

Fachtag zum 15jährigen Jubiläum „Wildwasser Magdeburg e.V.“ 29. Februar 2008

Vortrag I: „Sexuelle Gewalt im Spiegel des 3-Perspektiven-Modells – Erklärungsansätze & Analysen“ ReferentIn: U. Brockhaus/ M. Kolshorn

Was hat Sie inhaltlich irritiert, provoziert oder zum Nachdenken angeregt?

- hervorragender Vortrag! ... dass es keine aktuellen Studien/ Forschungen gibt; gesellschaftliches Machtgefälle zwischen Mann und Frau; vorherrschende Mythenakzeptanz
- sehr kompetenter Vortrag
- fachlich sehr informativ; Muss mehr Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden?
- Mich hat irritiert, dass es für Deutschland keine repräsentative Studie zu diesem Thema gibt. Zum Nachdenken hat mich gebracht, dass dieses Thema immer noch im Umfeld tabuisiert wird.
- Irritation dahingehend, dass es in Deutschland keine repräsentative Studie gibt.
- Frau Kolshorn: „Ich glaube, es gibt keinen, der heute noch davon ausgeht, das ist ein seltenes Vorkommen.“ In: „15 Jahre später...“ – Ich befürchte, in Nichtfachkreisen, geht man tatsächlich noch davon aus!
- Warum hört sich der Leiter des allg. soz. Dienstes des JA den Vortrag nicht an? Wie ernst meint das Jugendamt seine Worte? Sehr viele gute Denkanstöße; viele Fakten; Anregungen in der Arbeit mit Frauen mit Behinderung; Anwendung finden können und sollen
- Mich regt sehr zum Nachdenken an, dass Täter zu Opfern und Opfer zu Tätern werden und wie man dem entgegentreten kann.
- Umfang des sexuellen Missbrauchs/ Gewalt
- Super
- Ich arbeite meist mit Frauen, die von familiärer Gewalt (dabei auch sex. Gewalt) betroffen sind und vergleiche erschüttert, dass vieles, z.B. die Mythen, auch auf sie zutrifft (Macht!!!) Das bleibt ein langer, anstrengender Kampf. Ja, wir leben noch immer in einer frauenfeindlichen Gesellschaft.
- hohe Anzahl der Opfer, Normalität des Missbrauchs – Ausnutzen von beruflichen Positionen der Täter (Erzieher, Lehrer, Pfarrer usw.) über längere Zeit, milde Bestrafung der Täter – langer Zeitraum bis zum Prozessbeginn intensiviert Ängste und Unsicherheit des Opfers
- zum Nachdenken, dass sexuelle Gewalt in den Hintergrund gerückt ist (in der öffentlichen Diskussion)
- sexuelle Gewalt nach meiner Erfahrung noch immer ein Tabu in weiten Kreisen – Elternarbeit („Fremdtäter“) eigenes familiäres Umfeld (so ein schweres Thema bearbeitest du?)
- „Prävention beginnt bei der Geburt“ – Das regt mich zum Nachdenken an. Auch in der sozialpädagogischen Arbeit ein wichtiger Bestandteil!
- Leider viel Rückschau; aktuelle Arbeit war da interessanter – wäre mehr Zeit wichtig gewesen als für Rückschau!
- „Täter sind nicht psychisch krank?“ (als Aussage) – was dann, gesellschaftlich als nicht normal; stecken hinter den Tätern nicht doch Abweichungen? Triebe, Machtpositionen, vernachlässigte sexuelle Handlungen; zum Nachdenken „sexuelle Gewalt an behinderten Frauen“ – zu wenig thematisiert
- gibt es Studien zu Altersstrukturen der Täter? Verhältnis: 18-25, 25-30, 30-40, 40-60 und älter. Kommen die Täter vermehrt aus Berufsgruppen, die verstärkt Berufe/ Tätigkeiten ausüben, die direkten Zugang zu Kindern haben?
- Die drei Perspektiven haben zum Nachdenken angeregt. Das Erstellen eines Konzeptes ist eine beeindruckende Leistung.
- Ich denke, es ist recht schwer die Gradwanderung zu meistern zwischen Realitätswiedergabe und offener Männerfeindlichkeit.
- Wenn der Vater der Täter ist, sollte dann ein begleiteter Kontakt aufrecht erhalten werden, um dem Kind den „Guten Vateranteil“ zu erhalten?

Was nehmen Sie aus dem heutigen Tag nützliches für sich mit und was würden Sie persönlich anders machen?

- Die Bedeutung der Prävention ist noch mal intensiv bewusst geworden. Toller Vortrag – Danke!
- Die Motivation des Opfers, die sexuelle Gewalt nicht zu beenden, wurde deutlich dargestellt. Hätte mir mehr davon gewünscht, vielleicht auch Richtung Intervention. Behandlungsansätze bzw. was sind nun die adäquaten Mittel der Gewaltunterbrechung durch das Umfeld? Können Beratungsstellen weiterhelfen? Oder ist es schlussendlich eine Gewissensfrage?

- noch weitere Informationen aus dem Bereich sexualisierte Gewalt; verschiedene Perspektive/ Einblick in andere Institution
- Vortrag als solcher war sehr interessant; mit Beispielen anschaulich gestaltet; was wird konkret getan
- klare Forderungen für gute Angebote stellen; nicht „betteln“
- Meine aktuelle Lebensfrage weiter zu verfolgen und weitere Antworten zu erhalten und leben? Wie gehe ich mit mir und meinem Gegenüber um? Was kann ich tun, um modern Pädagogik zu verbreiten?
- Wegbeschreibung; offizielle Info über Mittagsversorgungsmöglichkeit; Stärkung, am Thema weiterarbeiten (bin WenDo Trainerin); Freude, dass Begriff Autonome Frauenbewegung fiel
- Dass auch das Zeigen von Haltung präventiv wirkt
- Unterstreichung der Wichtigkeit der Sexualpädagogik; noch wachsamer im sozialen Umfeld sein
- Konstante Aufgabe/ muss mich immer motivieren zur Multiplizieren, Lobbyarbeit – die Widerstände sind deutlich (Migrant/innenberatung, dabei viele Klienten als ausgesprochene Machos erlebt)
- Die Statistik hat gezeigt, dass man deutlicher hinschauen muss.
- dass sich die Möglichkeiten der Kinder verbessert haben, sich gegen sexuellen Missbrauch zu wehren
- sehr viele gute Anregungen
- Ich mache eine Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher und werde mit den Lehrern und der Schule reden, dass mehr Aufklärungsarbeit zum sexuellen Missbrauch geleistet wird.
- Bildungsangebote für Frauen mit Behinderung korrigieren; Präventionskonzepte entwickeln, Partner zur Umsetzung suchen
- Ich empfand den Vergleich zwischen 80er Jahre und heute sehr interessant.
- Relevanz der Präventionskonzepte, vor allem schon im vorschulischen Bereich
- Relevanz von Elternarbeit und Präventionsmaßnahmen
- Fakten müssen mehr mit Studien belegt werden.
- Werde weiterhin auf mögliche Anzeichen sensibel reagieren.
- zum Thema alltäglich (beruflich) positionieren, Mythen aufbrechen, informieren

Vortrag II: „Wildwasser Magdeburg e.V. – 15 Jahre gegen sexualisierte Gewalt“

ReferentIn: I. Kriegel

Was hat Sie inhaltlich irritiert, provoziert oder zum Nachdenken angeregt?

- Entwicklung der BS gut dargestellt; Notwendigkeit einer Beratungsstelle mit festen Arbeitsplätzen sehr wichtig
- Zu viele Zahlen, sie sind zwar interessant, aber nur schlecht zu behalten. Ich habe gehofft, etwas für unsere Gruppe mitzunehmen, was wir umsetzen können.
- Gut dargestellter Rückblick 15 Jahre Wildwasser
- Wichtiger Aspekt . Entwicklung anhand Jungen/Männer in der Arbeit interessant und ehrlich; schön, das Wort feministisch zu hören ohne Entschuldigung
- Mich beunruhigt ebenfalls der hohe Anteil jugendlicher Täter und der Medienrummel um das Thema sexuelle Gewalt und Nacktheit (- sex sells, es ist einfach hundsgemein und extrem kurzsichtig von den Medien-Menschen)
- Gutes Konzept, Viel Erfolg für die nächsten Jahre.
- Jungenarbeit
- Paritätische Jugendhilfe widmet sich nicht dem Thema und erscheint nicht bei dieser Veranstaltung. Warum? Gibt es Verbindungen zwischen WW und stationärer Jugendhilfe?
- Reiche neun oder weniger persönliche Beratungsgespräche um so ein traumatisiertes Erlebnis aufzuarbeiten?
- Das ich gegangen bin, als die finanzielle Krise bei Wildwasser ausbrach (1995). Der Wandel der Öffnung für Jungen (Männer)
- Entwicklung der – breite Angebotspalette
- Anzahl der Täter unter 18 Jahren – Kinder – u. Jugendarbeit ist in der Pflicht
- sehr viel Inhalt und Zahlen; sehr eindrücklich, die intensive Arbeit

Was nehmen Sie aus dem heutigen Tag nützliches für sich mit und was würden Sie persönlich anders machen?

- ganzheitliche feministische Arbeit
- Inanspruchnahme der Beratung bei der eigenen Tätigkeit als Erzieherin

- Vernetzung von Institutionen, Arbeitskreise herbeiführen, eigene Arbeit vorstellen
- Einblick auf die Veränderungen der Beratungsarbeit, v.a. aus feministische Sicht!
- Statistik der Kampf um Überleben der Jugendhilfeeinrichtung, es dreht sich alles nur um Zahlen, niemand sieht die professionelle, pädagogisch/ psychologische Arbeit, die Notwendigkeit der Arbeit
- Es lohnt im Netzwerk zu arbeiten, Verbündete zu suchen und zu finden.
- wie man schön und gut Statistik machen kann
- Weiter so!
- Ich wünsche Ihnen allen ganz viel Kraft und Optimismus und gute Resonanz (brauch ich auch).
- So viele engagierte Menschen in MD und darüber hinaus – sehr ermutigend; wichtig so eine Plattform zu schaffen und mehr davon; danke
- Vielen Dank für die sehr gut organisierte Fachtagung! Wünsche weitere Aufklärung zu diesem Thema.
- Vielleicht kann man diese (Statistik) als Blatt mitgeben.
- Gruppenarbeit der Beratungsstelle ein tolles Angebot der Präventionsarbeit

Vortrag III: „Interne und externe Risiko- und Schutzfaktoren des Kindes“ ReferentIn: Dr. Dirk Bange

Beobachtung/ allgemeine Eindrücke:

- praxisnah, glaubwürdig, kompetent, lebendig, ermutigend, fachlich gut fundiert und reflektiert
- sehr kurz aufgrund von Zeitdruck
- vom Thema „Gefühle der Opfer“ abgekommen

Inhalt:

- Ungeduld der Helferinnen, d.h. die zeitliche Straffheit der Erledigung des Problems
- die Risiken der Schutzfaktoren
- Abhängigkeit der Kinder und Jugendlichen vom Täter
- Täterstrategien
- Gefühle der Opfer und die damit einhergehende Ambivalenz zwischen Scham & Lust und die entstehenden Schuldgefühle
- Symptome sind Schutzfaktoren
- Rolle der Eltern
- „ICH GLAUBE DIR!“

persönlich mitgenommen:

- Vorsatz, sich mehr in die Gefühle des Opfers rein zudenken
- mehr Motivation
- Intensivierung der Elternarbeit
- das Opfer nicht auf seine Gewalterfahrungen reduzieren
- Mut erhalten
- Wunsch nach Weiterbildung (durch Dr. Bange)